

tage vollständig mitgetheilt. Sie bestehen darin, wie der Herr Abgeordnete Todt sehr richtig bemerkt hat, daß die Hälfte der Unterförster, die früher nur 200 hatten, auf 250 Thlr. jährl. Gehalt gesetzt worden ist, während gleichzeitig auch die Vergütung für Wohnung da, wo sie nicht Dienstwohnungen haben, was allerdings bei Unterförstern selten stattfindet, von 20 auf 30 Thlr. erhöht wurde. In Bezug auf die Revierförster ist auch eine Verbesserung gegen früher erfolgt, nämlich das Aequivalent für Pferdehaltung ist auf 120 Thlr. bestimmt, und ebenfalls der Miethzins, wo keine Dienstwohnung vorhanden, von 30 auf 50 Thlr. erhöht worden. Was die Unterförster insbesondere betrifft, so ist nicht zu verkennen, daß sie ziemlich schlecht bezahlt sind, und darum ist die Regierung darauf eingegangen, wenigstens bei der Hälfte derselben eine Verbesserung eintreten zu lassen. Auch die zweite Hälfte derselben höher zu stellen, hat dermalen nicht in der Absicht der Regierung gelegen. Sie wird sich aber nicht behindert finden, und glaubt bei der Vorlegung des Rechenschaftsberichtes die Zustimmung der geehrten Kammer voraussetzen zu dürfen, wenn das Ministerium auch bei solchen Individuen, die noch nicht in den höhern Gehaltsbezug eingetreten sind, persönliche Gehaltszulagen bis zu den bezeichneten Höhen gewährt, wobei besonders auf die persönlichen Verhältnisse und Hilfsbedürftigkeit Rücksicht zu nehmen sein wird. In Beziehung auf die Revierförster ist das Ministerium der Meinung, es bei den jetzt getroffenen Veränderungen bewenden zu lassen. Für viele wird eine wesentliche Verbesserung dadurch herbeigeführt werden, daß sich alljährlich die Zahl der Dienstwohnungen für dieses Personal vermehrt. Es ist allerdings ein großer Uebelstand, daß bis jetzt ungefähr die Hälfte der Förster nicht mit Dienstwohnung versehen ist. Aus dem Bau- und Statquanto sowohl, als aus den Domainenfonds werden aber alljährlich mehre Wohnungen beschafft werden; eine solche Dienstwohnung mit einem damit verbundenen Grundstücke hat aber unzweifelhaft einen unendlich höhern Werth, als eine Miethzinsvergütung von 50 Thlr. Aus dem Mangel der Dienstwohnungen entstehen übrigens auch Uebelstände anderer Art, die das Ministerium zu beseitigen wünscht.

Abg. Oberländer: Was die Besoldungen der Förster anlangt, so glaube ich, kann sich die Kammer bei dem beruhigen, was der Herr Staatsminister deshalb bemerkt hat; denn ein specielles Eingehen auf Besoldungsangelegenheiten dürfte doch wohl nicht im Zwecke der geehrten Kammer liegen. Ich wollte mir daher nur einige Worte über die Ermäßigung der Holzpreise für die Hammerwerke erlauben. Es ist mir von einem Mitgliede unserer Kammer mitgetheilt worden, daß unsere sächsischen Eisenwerke allerdings jetzt schon nicht mehr mit den ausländischen Concurrerz halten können, namentlich nicht mit den englischen. Nun ist zwar von demselben vorzüglich darauf hingewiesen worden, daß aber auch unser sächsisches Eisen das englische bei weitem an guter Beschaffenheit übertreffe, dessenungeachtet aber die häufige Einföhrung der englischen Roheisen den hierländischen Werken ungeheuern Abbruch thun. Ich habe dagegen eingewendet, daß gute Waare vorzugsweise vor einer schlechtern

Abfab finden würde. Der Abgeordnete, der sich gegenwärtig nicht in der Kammer befindet, äußerte dabei namentlich, daß bei der hohen Staatsregierung angefragt werden möchte, ob nicht auf dem Wege der Zollvereinigung darauf hingewirkt werden könnte, daß das englische Eisen mit einem höhern Eingangszoll belegt würde. Ich entledige mich also gewissermaßen nur eines Auftrags, wenn ich dies verlange; denn ich muß gestehen, daß eine sichere Beurtheilung des Gegenstandes ganz außerhalb meiner Erfahrung liegt. Allein noch auf einen andern Umstand wollte ich aufmerksam machen, nämlich auf den, daß gegenwärtig auch das großartige auf Actien gegründete Eisenwerk zu Rainsdorf bei Zwickau seinen Betrieb eröffnet hat und einen bedeutenden Rang unter den industriellen vaterländischen Unternehmungen einzunehmen verspricht. Wenn nun der sächsischen Eisencompagnie schwerlich gleiche oder ähnliche Begünstigungen zugestanden worden sein würden, so muß ich bemerken, daß dadurch eine bedeutende Inparität in Bezug auf die einzelnen Etablissements entsteht. Ich bin zwar wegen der mannichfachen ungünstigen Conjunctionen, welche dermalen auf den Hammerwerken lasten, und wegen der allgemeinen Noth, welche im Obergebirge herrscht, weit entfernt, mich gegen die Position und den Fortbestand der Preisermäßigung während der gegenwärtigen Finanzperiode zu erklären; allein im Allgemeinen könnte ich dieser Inparität doch das Wort nicht reden. Ich glaube, daß die Verwaltung genug thut, wenn diesen allerdings tief in die Landesinteressen eingreifenden Gewerbestablissements Gelegenheit gegeben wird, das benöthigte Holz aus Staatswaldungen zu bekommen, keineswegs aber für verminderte Preise, was unter allen Umständen den übrigen Staatsbürgern und insbesondere den Inhabern gleicher Etablissements, denen eine solche Begünstigung nicht zu Theil wird, zur Beeinträchtigung gereicht, da diejenigen, welche alljährlich eine viele tausend Thaler betragende Unterstützung aus Staatscassen bekommen, ihre Producte wohlfeiler liefern können, als die andern, denen diese Geschenke nicht gemacht werden.

Abg. Wieland: Der Herr Abgeordnete Todt hat die Besoldungen der untern Forstbeamten in Frage gezogen. Das gibt mir Veranlassung zu einer Bemerkung und einer Anfrage an die hohe Staatsregierung. Ich bin mit dem Wunsche einverstanden, und theile die Ansicht, welche der Herr Abgeordnete Todt in Bezug auf die Kategorie der Unterförster ausgesprochen hat. Diese Functionaire haben eine sehr lästige Dienstverwaltung, die mit großen Strapazen verbunden ist, und es ist ihnen zu gönnen, daß ihre Besoldung verbessert wird. Sie haben gleich den Revierförstern einen wissenschaftlichen Cursus zu machen, der mit einem bedeutenden Kostenaufwande verbunden ist. Sie stehen in der Kategorie derjenigen, welche sich eine höhere forstwissenschaftliche Ausbildung aneignen müssen, und daher ist es um so wünschenswerther, daß man sie berücksichtigt. Mein näheres Absehen aber war auf die Besoldung der eigentlichen Revierförster gerichtet. Sie haben von dem Herrn Staatsminister vernommen, daß auch deren Dienstverbesserung von der hohen Staatsregierung vermittelt worden sei, wir haben aber